Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 1=21 (1855)

Heft: 65

Artikel: Ueber den Gang der Centralschule

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92092

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXI. Jahrgang.

Bafel, 17. Sept.

I. Jahrgang. 1855.

Nro. 65.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montage und Donnerstags Abends. Der Breis bis Ende 1855 ift franco durch bie gange Schweig Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden birect an die Berlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Redaktion: Dans Wieland, Major.

Ueber den Gang ber Centralfcule

erhalten wir folgende Mittheilungen, die wir bestens verdanken:

Da ich in Ihrem Blatte häusig die Aufforderung zu Mittheilungen über den Gang von Schulen und Nebungen las, so erlaube ich mir, Ihnen nach dem Schluß der diesjährigen Centralmilitärschule, welcher ich während der letten vier Wochen beiwohnte, einige kurze Andeutungen über das zu geben, was ich hier sah und hörte, ohne mich mit Nachtragen von Uebersichten und Berichten und mit genauen Zahlenangaben zu beschäftigen, was mich so lange aufhalten würde, daß Sie am Ende nichts von mir erhalten würden. Dabei wird die Artillerie als die Wasse, welcher ich angehöre, von selbst mehr als die andern hervortreten.

Um 12. August traf ich nebst einer Angabl von Stabsoffizieren des eidgen. General- und unferer zweien des Artillerieftabes und den Kommandanten, Majoren und Aidemajoren von 4 Bataillonen in der Thunerschule ein. Salbamtlichen Mittheilungen gufolge follte und diefe in die Pflichten und den Wirfungefreis des bobern Offiziers einweiben und namentlich ein gemeinschaftlicher Unterricht mit den Generalstabsoffizieren auf ein Zusammenwirken aller Waffen und zwar ein innigeres, als bisher, hinarbeiten. Diesem entsprach benn auch ein auf unfern Eintritt erlaffener Tagsbefehl, welchen ich fo verftand, daß fammtliche neu eingetretene Offiziere, eine Klaffe der ersten Abtheilung bildend, gemeinschaftlichen Unterricht in der Taftif aller Waffen, militärischem Zeichnen, Baffenlebre, Reiten u. f. w. erhalten follten. Der Befuch der erften Stunde der Taktik überzeugte mich jedoch fogleich, daß diese in einer gang einläflichen Bergleichung des neuen mit dem alten Reglement der Soldatenschule und namentlich der Gewehrhandgriffe durchaus nur auf Infanterieoffiziere und (um den Ausdruck eines der gebildetften unferer Generalftabsoffiziere ju gebrauchen) des "Infanterieftabes" (reglementarisch "Generalfab" benannt) berechnet mar, und somit diesem Unterricht wenigstens die beabsichtigte Richtung der Schule fehlte. Auf daherige Meldung an den Ober-

infruftor der Artillerie, Oberftlieutenant Wehrli, folgten denn auch von nun an die beiden Artillerieftabboffiziere dem theoretischen und praftischen Unterricht der Artillerie, welcher ichon mehrere Wochen früher mit den Rantonaloffizieren und zwei Sauptleuten vom eidgen. Stabe der Artillerie begonnen hatte. Bei diefem Unterricht nun trat die Berudfichtigung des Zusammenwirkens mit andern Waffen in weit boberem Mage als früher bervor. Die Artillerietaftif namentlich, vom Oberinstruftor felbft theoretisch vorgetragen, nahm barauf gang besondere Rücksicht und fein Unlag bei den Urbungen murbe unbenütt gelaffen, um über biefe Berbindung auge meffene Bemerfungen anzubringen und Befprechungen zu veranlaffen. Bon wefentlichem Nupen mar in diefer Beziehung die bereits vorhandene, weit höhere Ausbildung fammtlicher Offiziere und Offiziersafpiranten und der Mannschaft im speziellen Artilleriedienft, als in frühern Jahren. Dadurch murde fehr viel Zeit, welche früher auf denselben verwendet murde, erspart und fonnte dem Bortrag und den Uebungen mit Begug auf andere Baffen gugewendet werden. Um Auffallendsten mar mir in diefer Beziehung die tüchtige Ginschulung der Trainmannschaft, welcher es ju verdanfen mar, daß, als drei Wochen vor Schluß der Schule die zwei nach Reglement organifirten Spfunder Batterien derfelben mit Bauern-Pferden bespannt worden waren, die verschiedenen Arten des Auf- und Abpropens vollkommen gut und ohne alle Schwierigfeit vollzogen murden; Offigiere tüchtiger ftebender Truppen erftaunten über das, mas geleiftet murde. Wefentlich vereinfachend, erleichternd und zeitersparend mirfte auch die neue Batterie- und Brigadefchule, namentlich durch das Albwerfen der früher fo peinlichen Rücficht auf die verfehrten Stellungen (Inversionen) und durch das Aufgeschloffenlaffen der Caiffonlinie bis jum Augen. blide der Feuerstellung.

Ohne die einzelnen Grundfächer, in welchen die tlebungen wie früher gewöhnlich stattfanden, aufzujählen, mögen folgende erwähnt werden, welche als Fortschritte gegenüber früher (ich spreche namentlich von der letten von mir mitgemachten Schule von 1849.) anguschen find. Die vorläufige Berftellung ichadhafter Juhrwerfe durch Schleifbaume, Nothfpeichen, Rothdeichfeln u. f.w. murde nicht nur porgetragen, fondern mirflich geubt. Bei den Berfuchen mit Kartätschgranaten (Shrapnels), welche einerfeits die furchtbare Wirfung, andererfeits aber auch die dazu nöthige feine Behandlung diefer Geschoffe verdeutlichten, wirkten fammtliche Offiziere und Mannschaft mit. Die Offiziere schoffen mit Rafeten und überzeugten fich von der namentlich mit Bezug auf Trefficherheit angebrachten Berbefferungen an denfelben, welche in diefer Begtebung ihnen einen bedeutenden Borgug vor den öftreichischen geben, mabrend freilich die richtige Entzundung und Sapverbrennung noch mangelhaft ift. Refognosgirungen von ausgedehntern Bodenftreden und Stellungen mit befonderer Berücksichtigung von Artillerieaufftellungen durch die Offiziere, geleitet durch Dberftlieutenant Wehrli, maren fehr angiehend und belehrend. Bei der Mannschaft murde mit dem Diftangenschäpen das Refognodgiren von Wegen verbunden, und folche schlechte Bege nach Ausbefferung durch den voransgeschickten Bortrupp auf einem Uebungs. marich beider Batterien über Goldiwyl und Steffis. burg, unter Ueberschreitung des hinter dem Grufisberg liegenden Sattels, wirklich befahren. Gin anderer Uebungsmarich über Steghalden und Glütsch wurde durch längeres Traben mit aufgeseffener Mannschaft auf gunftigen Strafen als Gilmarich behandelt, woran fich das übliche Schiegen auf ein Schiff im See bei Gwatt Schloß, welches so richtige Begriffe iber die Flugbahn zu geben geeignet ift.

Nach dem Ginruden zweier Schulbataillone am 19. und zweier andern am 26., nebft einer Pontonnier-, zwei Dragoner- und zwei Scharfschüßenfompagnien, hatten wir Gelegenheit deren Uebungen bie und da mitangufeben. Dabei fiel die forgfältige Ginübung des leichten und Felddienstes der Infanterie, zugleich aber auch die ju häufige Berwendung der Scharfichunen bafur in allzumenig feften Stellungen auf, ein Hebelstand, der wohl aus der Berlegenheit, fie auf dem vorhandenen Boden anders ju gebrauchen, herrührt. Die Brauchbarfeit und Ginschulung aller diefer Truppen erschien gang befriedigend. Auch waren dieselben fortwährend von theils beschligenden, theils juschauenden und beobachtenden Offizie. ren und Stabsoffizieren des Generalstabes umgeben, welchen lettern namentlich der Befehl über einzelne Bataillone, Planflerfetten einer Brigaden, f.m. übergeben murde. Mit diefen Uebungen borte nach und nach der bisher meift im Theoriefaal fattgefundene Unterricht der fogenannten Generalftabsoffiziere auf.

Gelegentlich murden nun auch Uebungen der vereinigten Waffen vorgenommen, namentlich: 1) ein Feldmanöver aller Waffen auf der Allmend, wobci die Angreifer von Thierachern ber famen, die Bertheidiger, welche die beiden Lunetten links und rechts der Straße, — die links mit Blockhaus durch Scharf. fdugen befegten, die fich erft durch Sturmangriff daraus vertreiben ließen, - dierechts mit der Stückbank

über die über den Urm der Nare nach der Ralberweid geschlagene Schiffbrude jurudgingen und dort in gunftigfter Stellung das weitere Bordringen des Feindes aufhielten. Das Manover gelang im Bangen gut und die gemachten Fehler dienten gur Belehrung; 2) Bertheidigung und Angriff von Artillerie mit Reiterbedeckung, murde durch ftromenden Plagregen unterbrochen und foll ziemlich gut ausgefallen fein; 3) Feldmanover auf durchschnittenem und hügeligem Boden bei Gwatt und Stratlingen, über welches man im Allgemeinen feine befondere Zufriedenheit äußern borte, (Schreiber dies mohnte demfelben nicht bei); 4) Feldmanöver (ohne Reiterei) besiehend aus dem Buruddrangen des Bertheidigers aus dem Baldfaume des Randergrundes gegen die Allmend bis auf die Bobe von Thierachern mit Zwischenstellung an und auf dem fogenannten Biebels (Sugel in der Ebene vor Thierachern). Obgleich die Huddehnung der Stellung ein bedeutendes Ergängen der allzuschwachen Truppengabl in der Einbildung forderte und der fteile Abfall aller Soben feine eigentlich gute Artillerieftellung erlaubte, fo wurde doch das Manover mit ziemlichem Zusammenhang und richtiger Verwendung der verschiedenen Baffen ausgeführt; 5) Angriff und Bertheidigung der Artillerie durch Reiterei und Scharfschüten auf dem Marsch und im Gefecht auf der Allmend. Unfänglich begangene Rebler murden fpater vermieden, und den rasch und fühn ausgeführten feindlichen Reiterangriffen von der Artilleriebedeckung beider Baffen meift vorsichtig und rechtzeitig durch richtige Aufftellungen vorgebaut, ober burch Begenangriffe der Reiterei und der Klumpenstellung der Schüpen abgewiesen. Schnelleres Treffen der Begenvorfehrungen der Fuhrwerfe und Mannschaft der Artillerie wäre wünschbar gewesen, wurde aber durch die ju große Ausdehnung der unter einem Befehl in einer Brigade vereinigten Geschüngahl erschwert.

Bei diefen vereinigten Uebungen spielte unzweifelhaft die Reiterci die glanzendfte, die Artillerie die undankbarfte Rolle, jene, weil ihre Saupttrieb. famfeit und Wirfung durch Schnelligfeit und Ueberrafchung ihrer Angriffe derjenigen im Ernft und Rrieg am nächsten ftand; die Artillerie die undanfbarfte, weil von ihrer Wirfung im Krieg, dem Ferneund Sichertreffen auch nicht das Beringfte ju feben war. Man fühlte fo recht, daß dem Zielwall gegenüber die Artillerie im Frieden weit mehr Achtung einflöße, als bei den Manövers.

Gine fehr bedeutende und allseitig schmerzlich gefühlte Lucke bildete die zwei lepten Tage der megen früheren Regenwetters hintennach von den Bundesbehörden angeordnete Abmarich der Infanterie. Der Befehlshaber der Schule, Oberst Zimmerli, und der Insvettor, Oberft Rischer von Reinach, außerten fich vor versammeltem Offiziersforps und mit deffen vollster und entschieden ausgedrückter Buftimmung febr bestimmt gegen diefe aus der unzeitigen Sparsucht der Bundesbehörden im Wehrwesen hervorgebende Magnahme, und der Inspettor hob nicht mit Unrecht hervor, daß die Opfer jedes unserer Difimit einer Gebirgshaubige - befest hielten, fechtend | ziere und Behrmannes für das Wehrmefen den

davon berfliegenden Bortheil weit überfleigen, daß feit durch folche größere Truppengufammenguge befie defhalb auch verlangen muffen und fonnen, daß ihnen wenigstens die nothigen Mittel ju ihrer Ausbildung gegeben werden. Auch mabrend der gangen Schule außerte fich bei allen Offizieren nur eine Stimme der Entruftung über den engherzigen Rramergeift, der gerade jest, in fo ernftdrohenden Beiten bezüglich unferes Behrmefens die Bundesbehörden erfaßt habe.

Der Beift, der die Offiziersafpiranten und Truppen bei der Artillerie und fo viel uns befannt bei den meiften andern Waffen befeelte, war ein ausgezeichneter. Ueberall trat der Trieb fich auszubilden, ju arbeiten und ju lernen hervor. Guter Wille, allfeitiges gutes Einvernehmen maren ebenfalls im vollsten Mage vorhanden; die in jedem der einzelnen Fächern mahrend je einer oder mehreren Stunden mit den Afpiranten von dem jeweiligen Inftruktor deffelben vor dem Oberinftruftor und den zwei Stabboffizieren vorgenommenen Prüfungen ergaben Vorzügliches und mit Rücksicht auf die Rürze der Beit gewiß jedem Offizier fichender heere Erstaunliches.

Ein Abend voll der ungetrübteften Berglichfeit und Fröhlichkeit vereinigte jum Schlusse die meisten Offiziere und Aspiranten um den Anspektor und den Schulfommandanten und wer gestern Morgens unfere stattlichen Truppen vor der Kaferne sich sammeln, fingen und herzlich Lebewohl fagen fah, mußte mit kopfschüttelndem Zweifel an das weinerliche Bejammer über Berderbnig und Entnervung unferer Zeit und namentlich unseres Bolfes benten.

Noch muß des schlechten Pulvers gedacht werden, welches die Sicherheit und Beite der Schuffe und Würfe der Artillerie wesentlich beeinträchtigte, ja, auf Bifirschufweite bei der forgfältigften Behandlung Abweichungen bis auf 100 Schritt ergab.

Möge auch noch die Unficht hier stattfinden, daß in Zufunft bei ähnlicher Organisation der Schule dem Parkvermalter eine genauere Uebergabe feines Dienstes und entweder in demfelben mehr Beschäftigung oder aber dann neben demfelben Belegenheit jum Mitwirfen (nicht blos Mitreiten und Mitanschauen) bei den Uebungen ju Theil merde. Sonft bleibt das Wort " Schule" für ihn bedeutungslos. Sah man ja auch bei der Infanterie den Chef des Stabes und den Generaladjutanten neben ihren befondern Diensten durch Befehligung von Brigaden an dem Zwed der Schule fich betheiligen.

Weit wichtiger als diefes erscheint aber die aus diefer Schule hervorgegangene Nothwendigkeit der diefelben vollendenden und abschließenden gesetzlichen Truppengusammenguge. In der Centralschule fann faum angedeutet werden, mas in diefen dem Ernfte des Krieges fo ähnlich als immer möglich ausgeführt werden foll. - Die durch die Schulübungen mit unvollzähligen Truppenabtheilungen und überschwänglichem Ueberfluß an "Generalen" gemachten Uebungen find gang geeignet, die richtigen Borftellungen vom Dienfte im Felde bei den einzelnen Waffen und beim Busammenwirfen aller Waffen jugerftören, und follten mit unumgänglicher Nothwendig-

richtigt werden, welche durchaus den Erergirplas verlaffen muffen. Mögen endlich die Bundesbeborden in diefer Begiebung ermachen.

Erlauben Sie bei diesem Anlag den Gedanten auszufprechen, ob eine furge, maffenhaft von allen Wehrmannern unterzeichnete, Buschrift an den Bundebrath ju Sanden der Bundebversammlung dahin lautend, daß man die von Oberft Ziegler bei Unlag feines Austrittes aus der Bundesverfammlung ausgesprochenen Unfichten völlig theile, nicht von einiger Wirfung marc? Jedenfalls mochte ein folcher Schritt dem Entlaffungnehmen vorzugieben fein. — Gin Aufruf zu demfelben und ein Borfchlag ju einer folchen Zuschrift als Beilage mit nöthigem Plan jur Unterzeichnung, mare eine schöne Aufgabe der Militärzeitung.

10. Sept. 1855.

Z.

Schweiz.

In Sachen bes Jägergewehres mar am 10. unb 11. September bie ad hoc ernannte Rommiffion in Bern versammelt; die Berhandlungen leitete Berr Beneral Dufour ale Prafibent; wie es icheint, murbe Berr Dufour an die Stelle bes herrn Dberften Biegler gewählt, ber, wie mir feiner Beit gemelbet, bie auf ihn gefallene Bahl nicht angenommen bat. Der Borfchlag, ein meiteres, fehlendes Mitglied burch einen Trager ber eigentlichen Opposition gegen bas Jagergewehr ju erfegen, fand feinen Unflang bei ber mablenben Beborbe, bagegen murbe Berr Stabemajor G. Bachofen zu ben Berathungen gezogen. Ueber biefelben verlautet nichts Bestimmtes; nur fo viel miffen wir, daß die Berfuche bis zum nachften Frühjahr berschoben find, fie merden bann in Bern, Laufanne und Marau ftattfinden; fernere miffen wir, daß fich die Rommiffion grundfählich fur bas langere Mobell bes Jagergewehres ausgesprochen hat, beffen Lauf ftatt 28" 31" lang ift (vide Militärzeitung Mro. 33) und bas baber ein Feuer in Reih und Glied geftattet; über die einzelnen Dimenfionen murbe noch nichts festgefest. - Bir erbliden in biefem Befchluß bereits eine Frucht unferer Opposition; noch bor furgem murbe behauptet, ter fürgere Lauf fei beffer ale ber langere, jest ift, wie es fcheint, biefe Unficht in ber Minderheit geblieben; bat man aber einmal A gefagt, fo ift bas B nicht weit ba= bon; wir freuen und baber biefes Befchluffes, weil er ber erfte Schritt zum vollständigen Siege unferer Unficht ift: Webt ber Infanterie feine Buchfe, fonbern bas gezogene Infanteriegewehr nach Miniefpftem!

Wandt. Der Offiziereberein bes Rantone hielt am 9. Sep. feine Jahresversammlung in Moudon; wir entnehmen dem "Nouvellifte" folgende Befchreibung biefes Festes: Das Fest mar bochft gelungen in jeber Begiehung; nach bem Empfang und ber Berabreichung bes Chrenweins begaben fich fammtliche Offiziere, über 100 an ber Bahl, nach bem Stadthaus. Berr Dberft Benger prafibirte. Buerft fam bie Frage ber fantonalen Cabreefcule gur Behandlung; allgemein fand man biefelbe überflüffig und wurde baber befchloffen, um Abichaffung berfelben bei ben fompetenten Beborben einzufommen; bann befprach man bie Motion bes herrn Oberften Bur-